

### Allgemeines:

Für das Wintersemester 2020/2021 wurde mir ein Erasmus-Aufenthalt an der University of Sopron ermöglicht. Da ich in Freiburg Betriebswirtschaftslehre – Non-Profit und Public Management studiere, war ich in Ungarn an der Andrassy Faculty of Economics. Betreut wurde mein Aufenthalt in Freiburg vom International Programs Office (Erasmus) und an der Universität in Sopron von Frau Tamasi Hajnalki. Die Betreuung vom Erasmus Büro der Uni Freiburg, war wie in meinem Bachelor-Erasmusaufenthalt bestens, in Sopron gab es einige Missverständnisse, welche aber vor Ort geklärt werden konnten.

### Vorbereitung: Sprache, Unterkunft und Anreise

Allgemein habe ich mich auf das Auslandsstudium nicht besonders vorbereitet, da ich bereits zuvor ein Auslandssemester absolviert hatte. Sprachlich habe ich versucht mich mit der App Duolingo vorzubereiten, allerdings ist Ungarisch eine sehr schwere Sprache. Angekommen in Sopron, ist uns schnell aufgefallen, dass die Einheimischen eher auf Deutsch als auf Englisch antworteten und halfen.

In Sopron gibt es für alle Studenten die Möglichkeit im Studentenwohnheim unterzukommen. Da ich zusammen mit einer Freundin aus Freiburg das Auslandssemester angetreten habe, haben wir uns dazu entschieden zu zweit eine Wohnung zu suchen. Leider hat sich die Wohnungssuche schwieriger gestaltet, als wir anfangs vermutet hatten. Da Sopron eine sehr kleine Stadt ist, gab es nur wenige Optionen zur Wohnungsmiete, die meisten Anzeigen online waren zum Verkauf. Schlussendlich wurden wir in einer Facebook-Gruppe fündig, auf die uns eine ungarische Bekannte aufmerksam machte (Facebook Gruppe für Wohnungen: Soproni albérlet és ingatlan). Dort haben wir einige Posts kommentiert und auch selbst einen Post verfasst, wodurch wir dann unsere jetzige Wohnung per Privatnachricht angeboten bekommen haben. Die eigene Wohnung war etwas teurer als das Wohnheim, aber so mussten wir uns Schlafzimmer, Küche und Bad nicht mit anderen teilen. Aufgrund der Kürze des Semesters würde ich, wenn man allein anreist, auf jeden Fall das Wohnheim empfehlen, denn außer uns waren alle Studenten, egal ob Erasmus oder Ungarisch, im Wohnheim. Dadurch fiel es uns anfangs etwas schwerer Anschluss zu finden, was sich aber zur Mitte des Semesters verbessert hat.

Für die Anreise, von Freiburg und Umgebung, kann ich das Auto und den Zug empfehlen. Zum Anfang des Semesters, sind wir nach einer 8-9 stündigen Autofahrt in Sopron angekommen. Besonders in der ersten Woche, in der, aufgrund von Corona, die Einführungswoche ausgefallen ist, war es vorteilhaft ein Auto zur Verfügung zu haben. So konnten wir einen Roadtrip um den Plattensee machen, um mehr von Ungarn zu sehen und erleben. Eine weitere Hinreise habe ich mit dem Zug gemacht, wobei ich mich für einen 11 Stunden Fahrt von Mannheim direkt nach Budapest entschieden hatte. Das ist für ein Auslandssemester auch angenehm, da man mit dem Zug ebenfalls nicht im Gepäck begrenzt ist und man direkt bis Sopron oder nach Budapest fahren kann, ohne umzusteigen. Während des Semesters ist es gut, wenn man ein Auto zur Verfügung hat, da es eine bequemere Art zu reisen ist und man mehr unternehmen kann. Allerdings gibt es auch günstige und schnelle Zugverbindungen wie beispielsweise nach Budapest in 2 Stunden oder nach Wien in einer Stunde, vorausgesetzt die ungarischen Grenzen sind geöffnet.

### Belegte Kurse:

Prinzipiell ist die Universität in Sopron eher klein, sodass in jedem Semester nur die Kurse angeboten werden, welche für die Master-Studenten die dort das gesamte Masterstudium absolvieren (Ungaren und Stipendiaten), relevant sind. In unserem Fall waren es die Kurse des 3. Semesters der Economics Master-Studenten, welches drei 6-ECTS und drei 4-ECTS Fächer waren. Zu Beginn des Semesters (Anfang September bis Anfang November 2020) hatten wir das Glück die Vorlesungen noch in Präsenz besuchen zu können. Aufgrund der verschärften Corona-Maßnahmen, mussten wir auch ab Mitte November auf Online Vorlesungen umsteigen. Dennoch haben die Vorlesungen zu den gewohnten Zeiten stattgefunden und jeder Professor hat seine eigene Lösung hinsichtlich der Abschlussprüfung getroffen. Im Folgenden möchte ich eine Übersicht der belegten Kurse geben, sowie meine eigenen Eindrücke der Fächer schildern.

Vorlesungs-Name	ECTS	Professor	Anforderung
International Marketing	6	Nicole Mau	2 Präsentationen über Social Media Marketing, (einmal allgemein und einmal auf ein Unternehmen angewendet)
International Business Information Systems	6	Erdős Ferenc	2 SAP Case Studies vervollständigen, 10min Präsentation, MPC Exam
International Management	6	Bartók István	Eigentlich: Mitarbeit, 2 Tests, 2 Hausaufgaben, 1 Exam Corona-Lösung: 1 Test, 1 Hausaufgabe (2 Seiten), 1 Hausarbeit (5 Seiten)
International Business Strategies	4	Bartók István	4 Gruppen Präsentationen über des Semester verteilt
Intercultural Communication	4	Nedelka Erzsébet	Kleine Präsentationen + Mitarbeit während des Semesters; „Project Work“: 90 Sek. Video, 10min Präsentation + 15.000 Zeichen Essay Exam: Online Test, für den man 6 Stunden zum Bearbeiten hatte, um die Inhalte des Semesters zu wiederholen
Transnational Corporations	4	Pogátsa Zoltán	Eigentlich: 2 Tests + 1 Exam Corona-Lösung: Hausarbeit (7-10 Seiten)

International Marketing: Die Dozentin dieses Kurses war eine deutsche Professorin, die viel Wert darauf gelegt hat, dass wir uns selbst etwas erarbeiten, um das Prinzip des Social Media Marketings besser zu verstehen. Aufgrunddessen hat die Vorlesung nicht regelmäßig stattgefunden, sondern nur anfangs zur Besprechung der Aufgabe und Mitte des Semesters für die Präsentationen. Die zweite Präsentation konnte dann aufgrund von Krankheit der Dozentin nicht stattfinden, weshalb wir dann die Präsentationen nur per Mail an sie senden mussten.

International Business Information Systems: Dieses Fach hat alle zwei Wochen stattgefunden mit einer Doppel-Vorlesung. In der ersten Hälfte hat der Professor eine Vorlesung gehalten (bzw. die Studenten die Präsentationen) und in der zweiten Hälfte wurde gemeinsam die SAP Case Study bearbeitet. Wenn man das erste Mal mit SAP arbeitet, scheint die Case Study schwer zu bearbeiten zu sein, wenn man fokussiert arbeitet und dem Professor Schritt für Schritt folgt, ist es kein Problem. Für die Präsentationen scheint der Professor eher hohe Erwartungen zu haben, dafür ist die Bewertung aber sehr fair. Während des Semesters gibt es die Möglichkeit Klausurpunkte in Kahoot-Quiz zu sammeln, und auch die Klausur ist eine größere Form eines Kahoot-Quiz. Daher empfehle ich bei den Vorlesungen und besonders bei den Kahoot-Fragen aufmerksam zu sein, dann ist die Klausur kein Problem.

International Management: Im Präsenz Unterricht zu Beginn des Semesters hat der Professor viel Wert auf Mitarbeit gelegt und war froh über die Beiträge von den Studenten aus ihrer Sichtweise oder Besonderheiten aus ihren Ländern. In diesem Fach gab es in der ersten Semesterhälfte einen Midterm-Test und eine kleine Hausaufgabe (2 Seiten), da dies in der 2. Semesterhälfte nicht mehr möglich war, wurde die Hausaufgabe auf 5 Seiten ausgeweitet, statt eines weiteren Tests oder Exams. Die Bewertung des Professors war mehr als fair. Wenn man einen gewissen Aufwand in die Hausaufgaben gesteckt hat und die gewünschte Seitenanzahl erfüllt hat, hat man die volle Punktzahl erhalten. Auch beim dem Midterm-Test wurde ersichtlich, dass man mit dem Wiederholen der Vorlesung gut die volle Punktzahl erreichen kann, es handelte sich um MPC-, sowie 3 offene Fragen.

International Business Strategies: Zu Beginn des Semesters sollte man sich in möglichst internationale Gruppen mit mind. 4 und max. 6 Leuten zusammenfinden. Während des Semesters wurden dann verschiedene Case Studies zur Verfügung gestellt, die sehr interessant waren. In unserem Semester ging es um den Kopenhagener Zoo, CEMEX, die Spielzeugmarke ZURU und die Carlsberg Brauerei. In den Case Studies mussten wir analysieren, welchen Problemen die jeweilige Firma gegenüber steht und mögliche Lösungswege präsentieren. Auch in diesem Fach hat der Professor sehr fair bewertet und den Aufwand entsprechend entlohnt.

Intercultural Communication: In diesem Fach hat die Professorin sehr viel Wert darauf gelegt, die internationalen Studenten miteinzubeziehen, durch mehrere kleine Präsentationen, beispielsweise über typische Werbeklischees aus dem jeweiligen Land. Das Hauptprojekt des Semesters war ebenfalls bezogen auf das eigene Land, man sollte entweder ein typisches Produkt oder das Land selbst für Ungarn bewerben. Dazu gab es 3 Teile, ein Plakat oder ein Video zum Produkt oder zum Land, einen Essay mit max. 15000 Zeichen und eine Präsentation. Die Professorin hat extra betont, dass sie den Aufwand entlohnen würde, und jeder der gut mitarbeitet und bei dem man sieht, dass Arbeit im Projekt steckt eine gute Note bekommt.

Transnational Corporations: Diese Vorlesung war etwas unstrukturiert und ist auch öfters ausgefallen, da der Professor sehr engagiert an der Uni war, und dann oft mit anderen Veranstaltungen beschäftigt war. Aufgrund der strittigen Corona Lage war leider auch während des gesamten Semesters unklar, wie das Examen zur Vorlesung aussehen soll. Letztlich hat sich der Professor dann für eine Hausarbeit im Umfang von 7 bis 10 Seiten entschieden, bei der wir uns für ein transnationales Unternehmen entscheiden konnten, dessen Weg zur Transnationalität man schildern sollte, sowie die Probleme, die dabei aufgetaucht sind. Zur Bewertung kann ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

### Leben in Ungarn:

Die Lebenshaltungskosten sind allgemein deutlich günstiger als in Freiburg. Ich habe ein Konto bei der Postbank, mit dem ich kostenlos Geld im Ausland abheben konnte, sodass ich immer Bargeld zur Verfügung hatte, da wir unter anderem die Wohnung mit Bargeld bezahlen mussten. Andere Studenten zahlten hauptsächlich mit der Karte, was auch in den meisten Fällen kein Problem dargestellt hat.

Aufgrund der ausgefallenen Einführungswoche gab es eine 2-stündige Veranstaltung, in der uns über Ungarns Traditionen, die Universität und Sehenswürdigkeiten in der Nähe berichtet wurden. Die Veranstaltung war hilfreich, um mehr zu erfahren und auch um andere Bachelor- und Master-Studenten kennen zu lernen. Zusätzliche haben wir ein kleines Präsent erhalten mit Stadtkarte, traditioneller Schokolade und eine Mund-Nasenbedeckung von der Universität.

Sopron ist eine eher kleinere Stadt, in der man sich schnell satt sehen kann, dafür gibt es in Budapest umso mehr zu sehen. Während des Semesters haben wir einige Wochenenden in Budapest verbracht, da die Stadt viele Sehenswürdigkeiten bietet und man immer wieder Neues entdecken kann. In der Nähe von Sopron gibt es auch einige Sehenswürdigkeiten, man kann gut wandern und im Studentenwohnheim wäre es vermutlich nicht so ruhig zugegangen wie in einer eigenen Wohnung. Leider hat Ungarn direkt zu Beginn des Semesters sich dazu entschieden, die Grenzen zu schließen, wodurch wir die umliegenden Städte wie Wien und Bratislava leider nicht so ausführlich bereisen konnten, wie wir ursprünglich geplant hatten. Ich denke, sobald sich die Corona-Situation etwas stabilisiert hat, ist Sopron eine gute Ausgangslage um Ungarn und andere umliegende Länder zu bereisen. Da man nicht mehr als die 6 Kurse an der Uni belegen kann, hat man ziemlich viel Freizeit, die man besonders am Wochenende ausnutzen sollte.

### Schlusswort:

Egal ob Corona oder nicht, ich würde JEDEM empfehlen ein Erasmussemester einzulegen. Da das bereits mein zweites Semester im Ausland war, kann ich sagen, dass der Ort an dem man studiert eher zweitrangig ist und es im Endeffekt nur darauf ankommt, was man selbst daraus macht. Die Uni ist im Auslandssemester meistens Nebensache und läuft auch mit etwas weniger Aufwand, wie man es in Freiburg gewohnt ist, da auch Professoren darauf Rücksicht nehmen und der Meinung sind, dass das Semester eher dazu gedacht ist neue Erfahrungen zu sammeln. Also räume alle Bedenken aus dem Weg und traue dich ein Auslandssemester anzutreten, denn bereuen wird man im Nachhinein nur das, was man nicht gemacht hat. Bei Fragen zum Erasmus allgemein oder zu einem Auslandsaufenthalt in Warschau oder Sopron, kannst Du dich gerne an mich wenden.